

Allgemeine Veröffentlichungen zur Sozialgeschichte

Ottfried Dascher (Hrsg.), *Das Westfälische Wirtschaftsarchiv und seine Bestände*, K. G. Saur Verlag, München etc. 1990, 706 S., geb., 88 DM.

Nach mehrjähriger Inventur hat das Westfälische Wirtschaftsarchiv nun eine umfassende Übersicht über seine Bestände vorgelegt. Inventur und Inventar stellen eine beeindruckende Leistung dar; der 700 Seiten umfassende Band ist vorzüglich gelungen. Er ist klar gegliedert. Der Hauptteil informiert zunächst über die nunmehr fast 100 umfangreicheren und über 50 kleineren Unternehmensarchive. Dann folgen die Bestände der westfälischen Industrie-, Handels- und Handwerkskammern, 27 größere und 42 kleinere Nachlässe von Unternehmern, Managern, Wissenschaftlern, Ingenieuren, Arbeitern, darauf die Vereins- und Verbandsarchive und schließlich die Vielzahl von Sammlungen: Jahresberichte der Kammern, Geschäfts- und Jahresberichte von Unternehmen, Musterbücher, Kataloge, Prospekte, die Dokumente der Nürnberger Prozesse, die OMGUS-Akten und vieles mehr. Das Archiv unterhält eine reichhaltige und durch einen differenzierten Sachkatalog erschlossene Bibliothek. Die Systematik dieses Katalogs wird ebenso wiedergegeben, wie ein Verzeichnis der reichen und wichtigen Sammlung von Verbandszeitschriften, Werkszeitschriften und diverser Periodika der Industrie- und Handelskammern. Eine Kurzübersicht am Anfang, ein detaillierter Firmen-, Personen- und Ortsindex zur Erschließung des Gesamtbestandes, sowie ein Sachindex zu den Kammerbeständen am Schluß erleichtern den Zugriff auf das Material ganz erheblich.

Jeder Bestand wird mit Signatur, Bestandsbezeichnung, Standort, Laufzeit, Umfang und einer Beschreibung des Inhalts präsentiert, die Firmenarchive zusätzlich mit Branchen-, die Nachlässe mit Berufsbezeichnung. Auf ergänzende Überlieferungen wird hingewiesen. Übersichtliche Darstellungen zur Geschichte der Organisationen und Personen orientieren beim Einstieg in den Einzelbestand und vermitteln einen Eindruck von seiner historischen Bedeutung. Literaturangaben zum jeweiligen Bestand runden die Einzelübersichten ab. Die Bestände des Westfälischen Wirtschaftsarchivs bieten ergiebige Material, nicht nur zur Wirtschaftsgeschichte Westfalens. Auch unter sozial-, politik- und technikhistorischen Fragestellungen wird sich die Arbeit im Archiv lohnen. Das Bestandsverzeichnis wird diese Arbeit sehr erleichtern.

Bernd Dornseifer, Berlin

Jan Peters/Hartmut Harnisch/Lieselott Enders, *Märkische Bauerntagebücher des 18. und 19. Jahrhunderts. Selbstzeugnisse von Milchviehbauern aus Neuhol- land*, Verlag Hermann Böhlau Nachf., Weimar 1989, 304 S., Ln., 42 DM.

Zu den historischen Büchern der ehemaligen DDR, die durch die politischen Ereignisse der jüngsten Zeit in keiner Weise in Frage gestellt sind, zählt sicher vorliegende kommen-

tierte Quellenedition, die unmittelbar hineinführt in die Situation neusiedelnder Bauern des 17. bis 19. Jahrhunderts. Sie stellt bäuerliche Pioniere vor, die aus politischen, religiösen oder wirtschaftlichen Gründen einen Neuanfang in unwirtlichem Gelände wagten. Ohne Vergünstigungen seitens der Obrigkeit hätten viele diesen beschwerlichen Schritt wohl nicht gewagt, doch war die Entscheidung erst einmal gefallen, dann wurde entwässert und gerodet, kultiviert und angebaut. Nicht wenige der Siedlerfamilien machten dabei die Erfahrung, die der Volksmund bis in die Gegenwart so überliefert: »Die ersten haben den Tod, die zweiten die Not, die dritten das Brot.« Herrschte hier also über die Generationen hinweg Dynamik, so bestimmten andererseits Konstanten das Leben der Kolonisten. Tagaus, tagein schwere körperliche Arbeit stand obenan, doch dann ging es schon um das Ringen mit der Obrigkeit um den Erhalt der einst versprochenen Freiräume. Man staunt schon, mit welcher Energie die Feudalherren darangingen, selbst die bescheidenen Rechte der rodungs- und siedlungsfreien Bauern wieder zu beschneiden. Kolonisten indes, die mit Überschwemmungen und Feuersbrünsten zu leben gelernt hatten, neigten nicht dazu, vor der Obrigkeit zu kuschen. Selbstbewußt setzten sie sich zur Wehr, und der Erfolg gab ihnen recht.

So wie die edierten vier Bauerntagebücher über den Kampf der in der Mark ansässig gewordenen Bauern um ihre Freiräume Auskunft geben, so informieren sie auch über das Geräteinventar und den Viehbestand der Betriebe, über Krankheiten von Mensch und Tier, über Preise und Löhne. Das bäuerliche Tagesgeschäft mit Sorgen und Nöten, Erfahrungen und Erträgen wird über weit mehr als 100 Jahre hinweg in einer Detailliertheit transparent, wie es die Agrargeschichte zuvor kaum kannte. Als Quelle dienen stets die bäuerlichen Tagebücher, die nur dort, wo Lücken zu groß geraten sind, von den Herausgebern durch anderes Archivmaterial ergänzt wurden. Diese Ergänzungen und Interpretationen sind mehr als bloße Beigaben. Kompetent und trotz der vielen Fakten stets gut lesbar, tragen sie mit dazu bei, der Edition als Ganzes den Charakter eines Grundlagenwerks für das Leben und Wirken der Kolonisten des 17. bis 19. Jahrhunderts zuzusprechen. Da wird nicht geschönt und verklärt, sondern informiert, bis zuletzt die Kolonisten nicht nur als Pioniere einer aufgeklärten, leistungsorientierten Landwirtschaft dastehen, sondern mit ihren Erzeugnissen und ihrem Agieren auf den umliegenden städtischen Märkten, allen voran Berlin, als Vorreiter einer funktionierenden Marktwirtschaft erscheinen. Um so tragischer ist es, daß auch vor ihren Nachkommen die rigorose SED-Agrarpolitik der Nachkriegszeit nicht halt gemacht hat. Dies aber ist nicht Gegenstand des Buches, das dennoch reizt, nach so viel komprimierter Historie nach der Zukunft der Landwirtschaft rund um Oranienburg zu fragen.

Klaus Herrmann, Stuttgart-Hohenheim

Wolfram Fischer/Andreas Kunz (Hrsg.), Grundlagen der Historischen Statistik von Deutschland. Quellen, Methoden, Forschungsziele, Westdeutscher Verlag, Opladen 1991, 338 S., kart., 54 DM.

Der vorliegende Band vereinigt ganz überwiegend überarbeitete und teilweise ergänzte Referate einer Tagung des DFG-Schwerpunktes »Quellen und Forschungen zur Historischen Statistik von Deutschland«, die im Juni 1989 in Berlin abgehalten wurde. Auch bei den Autoren des Werkes handelt es sich mit wenigen Ausnahmen um Leiter oder wissenschaftliche Mitarbeiter der 20 Einzelvorhaben, die im Rahmen dieses 1981 errichteten Schwerpunktes mit insgesamt 8 Millionen Mark gefördert wurden. Nach Ablauf des Programmes 1991 wurden seine Aufgaben z. T. von einer Arbeitsgemeinschaft Historische Statistik übernommen. Das Ziel des von dem Berliner Wirtschaftshistoriker Wolfram Fischer koordinierten Schwerpunktes war die Erstellung historisch weit zurückreichender und regional